

## Die Kirchenmaus



**Ausgabe 11  
April 2021**

### In dieser Ausgabe:

Ostern in neuem Licht	1
Recht auf Hilfeleistung	2
Was hat uns bewegt	2
Buchtipps	2
Newsletter Axams	3
Newsletter Birgitz	4
Newsletter Götzens	5
Newsletter Grinzens	6
Sakramentsvorbereitung Erstkommunion	7
Sakramentsvorbereitung Firmung	7
Hin g'schaut	7
Gottesdienste zur Karwoche und Ostern	8
Alle Wege führen zum Dom	8
Karfreitag - Todestag Jesu	8
Die Kirchenmaus	8
Impressum	8



In etlichen Dörfern, nahe meiner Heimat, gibt es den Brauch, dass Kinder am Karsamstag mit geweihtem Feuer von Haus zu Haus gehen und es verteilen. Dieser Brauch stammt aus alter Zeit. Damals feierte man schon am Nachmittag die Auferstehung Jesu. Es war eine arme Zeit. So gab es unter anderem noch keine Zündhölzer. Man musste darauf achten, dass das Feuer im Herd nie ausging. Es wäre schwer gewesen, es wieder anzuzünden. Nur am Karfreitag ließ man das Feuer bewusst erlöschen. Wegen des strengen Fastens wurde nicht gekocht. Außerdem musste man den Herd auch einmal so richtig durchreinigen, um am darauffolgenden Tag, dem Karsamstag, das gesegnete, neue Feuer hineinzulegen. Der berühmte Schriftsteller Peter Handke schilderte, dass auch er einmal das geweihte Feuer von Haus zu Haus trug. Als er nach diesem Gang heimkam, ging unglücklicherweise das Feuer vor der Haustür aus. Er trug das noch verbliebene rauchende Stück Holz (es war eigentlich ein trockener Baumschwamm) mit bloßen Händen über die Schwelle, um dieses endlich in den Herd zu legen und durch Hineinblasen wieder zum Brennen zu bringen. Der Jesuit Albert Holz knecht weiß zu berichten, dass

### Ostern in neuem Licht

jenes Ereignis vom Erlöschen des Feuers vor dem Heimathaus Peter Handke tief berührte und dass er es lange als ein Gleichnis für die nur noch glimmende Hoffnung der Menschheit sah. Handke empfand, dass den Menschen seiner Zeit die Kraft der Hoffnung fehlte. Die Ereignisse und Lebensumstände der vergangenen Monate lassen bei vielen Menschen auch die Hoffnung auf eine freie und schöne Zukunft und die Begeisterung für das Leben ein wenig schwinden. Höchste Zeit, dass es Ostern wird und dass wir uns neu auf das Feuer der Hoffnung besinnen, welches der Auferstandene allen Menschen schenken will. Am Feuer vor der Kirche, welches bei der Auferstehungsfeier Jesu Christi gesegnet wird, entzünden wir am Abend des Karsamstag die große Osterkerze und daran alle Kerzen, die die Gläubigen mitgebracht haben. Das kann ein äußerlicher Brauch bleiben, oder auch ein

starkes inneres Ereignis werden, das unseren Geist der Hoffnung erweckt. Ostern feiern heißt: Wir nahen uns betend dem Auferstandenen, der das Licht der Welt ist, um den glimmenden Docht der Seele und des Herzens wieder zu entzünden. Wir kommen, wie wir sind, mit allem was uns bewegt und wo immer wir stehen zu Jesus, dem Christus, von dem es heißt: „Ich bin gekommen, Feuer auf die Erde zu werfen und wie sehne ich mich danach, dass es schon brenne!“ (Lk 12,49) Gemeint ist das Feuer des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe, d.h. der Agape, die konkret ist, die Anteil gibt und Anteil nimmt. Wer so Ostern feiert, bei dem beginnt im Inneren ein Feuer zu brennen, das wärmt und Licht ins Leben bringt. Im Licht dieses Feuers finden wir - in Gemeinschaft mit vielen - hoffnungsvolle Wege in eine hoffnungsvolle Zukunft.

**Frohe Ostern**  
euer Pfarrer Peter Ferner



## BUCHTIPP zum Thema aktive Sterbehilfe



Richard Gärtner, 78, ein körperlich und geistig gesunder Mann, will seit dem Tod seiner Frau nicht mehr weiterleben. Er verlangt nach einem Medikament, das ihn tötet. Mediziner, Juristen, Pfarrer, Ethiker, Politiker und Teile der Gesellschaft zweifeln, ob Ärzte ihm bei seinem Suizid helfen dürfen. Die Ethikkommission diskutiert seinen Fall.

Ferdinand von Schirach verhandelt in seinem neuen Theaterstück das Sterben des Menschen. Wem gehört unser Leben? Wer entscheidet über unseren Tod? Am Ende des Dramas müssen wir selbst ein Urteil fällen.

### Was hat uns bewegt

Sehr schön waren die Segensfeiern mit den **Erstkommunionkindern** in Klassengröße. Ich gewann dabei den Eindruck, dass wir da alle die Nähe Gottes erfahren und dass die Eltern, so gut sie es vermögen, wirklich die Verantwortung dafür übernehmen, ihr Kind auf dem Vorbereitungsweg für die Freundschaft mit Jesus zu begleiten. **Taufen** fanden statt. Manche, die sich von der Kirche verabschiedet hatten, wurden neu in die Kirche aufgenommen. Oft dachten wir an die alten Menschen, da keine Krankenkommunion möglich war und in den Altersheimen keine Messen und Wortgottesdienste stattfinden konnten und weil es auch mit Besuchen dort, Corona-bedingt, nicht leicht war. Die **Beerdigungsfeiern**, reduziert auf die Teilnahme von 50 Personen, waren klein, aber würdig. Hier danke ich allen für das Verständnis für die Einschränkungen und für die Disziplin! Ich wünsche allen Trauernden weiter viel Trost und Zuversicht! Es gäbe noch so viel zu sagen. Das Wichtigste in allem ist, dass wir den Mut nicht verlieren, die Hoffnung bewahren und den Zusammenhalt pflegen. Es war eine lange Fastenzeit, eine Corona-Fastenzeit, in der es sehr darum ging, vieles einfach anzunehmen. Pf. Peter

## Recht auf Hilfeleistung zur Selbsttötung?

**Hat der Mensch das Recht zum Sterben, wenn die heile Welt brüchig wird, auch wenn er dazu die Hilfe von anderen benötigt?**

Laut Erkenntnis des VfGH vom Dezember 2020 hat der Mensch dieses Recht. Der Straftatbestand der „Hilfeleistung zur Selbsttötung“ verstoße gegen das Recht auf Selbstbestimmung. Die neue Regelung wird mit Jänner 2022 wirksam. Die Tötung auf Verlangen, also die direkte aktive Sterbehilfe, bleibt weiter verboten. Für den Vorsitzenden der Österr. Bischofskonferenz, Erzbischof Franz Lackner, stellt das Sterbehilfe-Erkenntnis des VfGHs einen Kulturbruch mit dem bisherigen bedingungslosen Schutz des Menschen am Lebensende dar. Papst Franziskus warnt in diesem Zusammenhang vor „einer Wegwerfgesellschaft im Blick auf den Menschen“.

**Behandlungsoption.** Wesentliche Fragen gehören zum Thema „Hilfeleistung zum Suizid“ noch geklärt: Wie kann etwa verhindert werden, dass sich das Verlangen auf Selbsttötung nicht als eine „Behandlungsoption“ neben anderen etabliert? Verliert ein Leben mit Beschwerden, Krankheit und Leid an Achtung? Wird es „Zugangshürden“ zur assistierten Selbsttötung geben, um nicht aus einer spontanen Befindlichkeit oder auf Druck von Außen um diese Möglichkeit zu bitten? Die Worte Kardinal Königs bleiben ungebrochen gültig: „Der Mensch soll **an** der Hand eines anderen, aber nicht **durch** die Hand eines anderen sterben.“ Sehen wir es als unsere Aufgabe an, dass wir Hilfe und Zuwendung für ein würdiges Altern schenken und niemand „Hilfeleistung zur Selbsttötung“ wünscht.

**Sinn.** Brechen Lebensinhalt, definiert über Beruf, Erfolg, Fitness, perfekte Familie weg, steht der Sinn des Lebens auf dem Prüfstand. Sinnkrisen bergen in sich das Potential, nach Lösungen zu suchen, meint die Sinnsforscherin Tatjana Schnell von der Universität Innsbruck. Sieht man einen Sinn sogar in aussichtslosen Situationen, verhindert es zwar keine, lässt diese aber als weniger stress- und schmerzhaft erleben. Ein erfülltes Leben

braucht auch Krisen. Leid führt oft zurück zum Wesentlichen, zu Dankbarkeit für kleine Dinge, zur Bescheidenheit.

**Zuwendung.** Menschen kommen immer wieder in Situationen oder Lebensphasen, in denen das Leid schier erdrückend wird. Studien belegen, dass durch die immer besser werdende Palliativmedizin und Hospizbetreuung nicht körperliche, sondern psychische Belastungen einen Suizidwunsch reifen lassen. Gerade alte und kranke Menschen, die anderen nicht zur Last fallen möchten, könnten durch die neue Möglichkeit vermehrt innerlich unter Druck geraten, davon Gebrauch zu machen. Selbstmord ist in gewisser Weise auch ansteckend. Wenn ich den anderen in seiner Situation ernst nehme, darf ich ihn in seinem Selbstzerstörungswunsch nicht bestärken. Wer sich in einer existentiellen Lebenskrise befindet, braucht menschliche Nähe, Zuwendung, Beistand im seelsorgerischen Sinn. Auch finanzielle Unterstützung, professionelle psychologische und medizinische Hilfe können eine Erleichterung bringen.

**Mutmacher.** Medien aller Art, besonders aber Social Media, konzentrieren sich vor allem auf Äußerlichkeiten und gaukeln uns Tatsachen vor, die oft nicht dem realen Leben entsprechen. Dabei beeindruckt viele bewundernswerte Lebenswege ganz abseits von Glanz und Glamour. Trotz schwerer Schicksalsschläge gibt es gelingendes Leben. Jeder von uns kennt Menschen, die sich nicht unterkriegen lassen, die gerade in schmerzvollen Ereignissen ungeahnte Kräfte mobilisieren. Ihre Lebensgeschichten können uns Vorbild sein. Machen wir solche Mutmacher bekannt, die aus den beschränkten Möglichkeiten das Beste herausholen, einen ungebrochenen Willen nach vorne zu schauen haben. Geliebt zu werden und zu lieben, zählen zu wichtigen Faktoren, das Geschenk des Lebens nicht einfach leichtfertig wegzuerwerfen. Seien wir Mutmacher und Begleiter für jene, die unsere Zuwendung brauchen, damit die Option „Hilfeleistung zur Selbsttötung“ nur für wenige in Frage kommt.

*Eva-Maria Kircher-Pree*



Die Seelsorger des Seelsorgeraums haben immer ein offenes Ohr für Ihre Anliegen! Kontakt siehe [www.sr-wm.at](http://www.sr-wm.at)

**Oder Telefonseelsorge Innsbruck:**  
Wählen Sie 142 oder [www.onlineberatung-telefonseelsorge.at](http://www.onlineberatung-telefonseelsorge.at)



## Der neu gewählte Vorstand:

Mag. Alois Pleifer	Obmann
Wolfgang Siebert	Obmann-Stv.
Eva Schott	Kassierin
Bernhard Schaffenrath	Kassier-Stv.
Evi Schaffenrath	Schriftführerin
Pfarrer Peter Ferner	geistlicher Beirat
Rosa Pöhl	Beirätin
Gertraud Engl	Beirätin

## Kontakt:

Alois Pleifer      santapleifer@hotmail.com, 0650/5603160  
Evi Schaffenrath evi.schaffenrath@aon.at

## Neuer Vorsitz bei den Vinzis

Die ordentliche Generalversammlung der Vinzenzgemeinschaft „Hl. Johannes“ in Axams konnte mit Einverständnis des Zentralrates und unter Einhaltung aller Hygienemaßnahmen am 24. Feber 2021 erfolgreich durchgeführt werden.

An diesem Abend übergab die langjährige und verdiente Obfrau, Rosa Pöhl, den Vorsitz an Mag. Alois Pleifer. Im Beisein von Pfarrer Peter Ferner, Bürgermeister Christian Abenthung und treuen Mitgliedern des Vereins empfing Rosa Lob, Dank und Anerkennung für die engagierte Arbeit im „Dienst am Nächsten“. Sie wird dem Vorstand weiterhin erhalten bleiben und verschiedene Tätigkeiten im vielfältigen Aufgabenbereich des Vinzenzvereins übernehmen. Der neu gewählte Obmann, Mag. Alois Pleifer, ist verheiratet, wohnt in Omes und ist als Religionspädagoge in der Handelsakademie in Innsbruck tätig. Auch sein Vater engagierte sich schon in einer Vinzenzgemeinschaft, so bringt Luis die besten Voraussetzungen für die verantwortungsvolle, aber auch bereichernde Funktion mit.

Gerade in der jetzigen Zeit der Krise schaffen Vinzenzgemeinschaften für jeden Hilfsbedürftigen die Möglichkeit der schnellen und wirksamen Hilfestellung. Jeder kann sich melden, auch mit der Bitte um Hilfe für andere! Sämtliche Anfragen werden streng vertraulich und diskret geprüft und behandelt.

## Jugendchor Colourful Spirit

Wir sind voll Zuversicht ins neue Arbeitsjahr gestartet und gestalteten im Oktober einen schönen Jugendgottesdienst zum Thema **#zusammen - halten und die Welt fairändern** und am 31.10. organisierten wir die „Nacht der 1000 Lichter!“ Danach mussten wir Corona-bedingt sämtliche Termine absagen. Es waren nur noch Online-Treffen möglich - statt unserer Faschingsprobe fand ein Online-Spieleabend statt und wir trafen uns auch virtuell, um ein bisschen zu planen und vorzubereiten.

Eine kleine Gruppe von uns wird nun den Karfreitag und die Osternacht musikalisch gestalten. Außerdem bereiten wir uns auf die Gestaltung der Firmungen in Axams, Grinzens und auch in Birgitz vor.

Im Normalfall gestalten wir zehn bis zwölf Gottesdienste pro Jahr - seit einem Jahr ist leider so gut wie nichts mehr möglich. Wir alle hoffen, dass bald wieder Normalität einkehrt und wir uns wieder live treffen können, um zu singen, zu musizieren, Themen zu besprechen, Messen vorzubereiten und um miteinander einfach eine schöne Zeit zu haben!

*Barbara Rubisoier-Costa*

„Sei du der Grund, weshalb andere wieder an das Gute im Menschen glauben.“ (Sprichwort)

Die Zweigstelle des **Kath. Familienverbandes Axams** sucht zum ehest möglichen Zeitpunkt ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen.

**Du bist** - kreativ, voller Tatendrang, ein Familienmensch, gesellig und möchtest dich nach all den Lockdowns für das Gemeinwohl in Axams engagieren?

**Wir bieten** - freie Entfaltungsmöglichkeit für dein



Anlässlich der Generalversammlung wurde Rosa Pöhl für ihre langjährige und verdiente Tätigkeit als Obfrau des Vinzenzvereines Axams geehrt.



Organisationstalent und für deine Ideen, wertvolle Impulse für den Familienalltag und Spaß bei der Umsetzung verschiedenster Projekte. Du benötigst kein fundiertes Fachwissen oder Erfahrungen, sondern nur Mut, einmal etwas Neues auszuprobieren.

Du möchtest mehr darüber erfahren?

Dann melde dich telefonisch unter 0664 4090721 oder per Email an [zweigstelle.axams@gmail.com](mailto:zweigstelle.axams@gmail.com)

**Wir warten auf dich!**

## Suppe im Glas

Da heuer die Fastensuppe nicht in der üblichen Form im Mehrzweckraum ausgegeben werden konnte, boten die Erstkommunionkinder und Firmlinge (unterstützt von ihren kochenden Eltern) am Sonntag 7. März nach dem Gottesdienst gegen eine Spende die „Suppe im Glas“ an. Es konnten € 263,60 an die Aktion „Familienfasttag“ überwiesen werden. Ein großes DANKE für Eure Spenden und an alle, die sich in irgendeiner Weise an der Aktion beteiligt haben, durch Stand-Aufbauen, Stand-Betreuen, Suppe-Kochen oder Suppe-Essen!



## Sternsingergruß ohne Hausbesuche

Leider konnte die Sternsingeraktion 2021 nicht wie gewohnt durchgeführt werden. Aufgrund des Lockdowns mussten wir uns kurzfristig dafür entscheiden, dieses Jahr die Heiligen Drei Könige nicht durch das Dorf ziehen zu lassen. Diese Entscheidung fiel uns nicht leicht, war jedoch aus unserer Sicht leider unausweichlich. Trotzdem haben wir versucht, Spenden für die Projekte der Dreikönigsaktion zu sammeln und sind einzeln zu jedem Haushalt in Birgitz gegangen, um allen Birgitzerinnen und Birgitzern die Möglichkeit zu geben, die Projekte zu unterstützen. In diesem Zuge wurden auch alle Haustüren beschriftet bzw. ein Aufkleber hinterlassen.

Wer noch nicht gespendet hat und gerne finanziell unterstützen will, kann dies weiterhin auf der Homepage der Dreikönigsaktion [www.dka.at](http://www.dka.at) tun. Die Kassa bleibt geöffnet.

Wir hoffen, im Jänner 2022 wieder wie gewohnt alle Haushalte in Birgitz besuchen zu können und freuen uns schon wieder auf viele fleißige Kinder und Jugendliche, die uns dabei helfen.

Andreas Blaas

## Segensfeier für die Erstkommunionkinder

Anfang März fanden die Segensfeiern für die Kinder der beiden Erstkommunionjahrgänge in der Pfarrkirche Birgitz statt. Die Kinder fanden sich mit je einem Elternteil in der Kirche ein und begingen so den Start in die Vorbereitungszeit beziehungsweise nahmen so die Vorbereitung wieder auf. Gemeinsam wurde zum Motto „Der gute Hirte“ das Thema Gemeinschaft betrachtet und der Psalm auf kindgerechte Art und Weise erschlossen. Die Kinder der zweiten Klasse bekamen im Zuge der Feier auch ihr Vorbereitungsmaterial und haben ein Plakat gestaltet, das jetzt in der Kirche bewundert werden kann.



## Weltgebetstag der Frau

Trotz Corona, Masken, Kälte und Schnee wurde der „Weltgebetstag der Frau“ in Birgitz gefeiert. Heuer haben uns die Frauen von Vanuatu ihren tiefen Glauben an Gott und ihre Sorgen mitgeteilt. Vanuatu ist ein Inselstaat im Südpazifik, der rund 80 Inseln umfasst und sich über eine Länge von 1.300 km erstreckt. Dort werden 110 verschiedene Sprachen gesprochen. Die Inseln sind leider drastisch vom Klimawandel bedroht. Zyklone werden immer häufiger und können alles zerstören. Noch gelten die Inseln als eines der letzten Paradiese der Erde, besonders für Touristen. Aber jetzt kommen wegen Corona keine Touristen mehr ins Land. Arbeitslosigkeit und Geldmangel werden immer dramatischer.

**Und wie geht es den Frauen?** Sie sind verantwortlich für die Ernährung, für die Betreuung der Kinder und Alten, für Personen mit Behinderung und überhaupt, dass Geld ins Haus kommt. Vanuatu hat die höchste Quote an Gewalt gegen Frauen im pazifischen Raum. Das Ausmaß an Gewalt und an Kindesmissbrauch ist erschreckend. Frauen haben kaum Zugang zu Land, da sie im Erbsystem nicht berücksichtigt werden. Eine Frau ist Eigentum ihres Mannes (er bezahlt den Brautpreis) und Männer bestimmen alles. Ist Vanuatu wirklich ein Paradies?

Spenden vom Weltgebetstag unterstützen heuer besonders Projekte in süd-pazifischen Raum, welche sich für die Rechte der Frau und gegen Diskriminierung einsetzen.



## Der Pfarrer hat gekocht



Üblicherweise wird am Aschermittwoch die Fastenzeit mit der Ausgabe und Verteilung einer Fastensuppe begonnen. In diesem Jahr war aber pandemiebedingt alles anders. Im Seelsorgeraum Westliches Mittelgebirge hat man sich etwas ganz Besonderes einfallen lassen: „Der Pfarrer kocht“ - eine Fastensuppe zum Nachkochen. Kooperator Anthony Raj, der bekanntlich aus Indien stammt, hat aus Anlass der Fastenzeit eine indische Gemüsesuppe gekocht. Dazu verwendete er viel Gemüse, exotische Gewürze und eine große Prise Humor. Das Video wurde inzwischen über 1.500-mal angeklickt und brachte viele positive Rückmeldungen. Das nächste Video ist bereits mit einem neuen Motto „Der Pfarrer ...“ in Planung.

## Hörabenteuer Bibel

Der Pfarrgemeinderat Götzens hat in Zusammenarbeit mit dem Kulturverein Cultura Sacra, der auch diese wertvolle CD-Ausgabe besitzt, einem breiten Publikum durch das Hören der Bibel-CDs einen intensiven Zugang zur Heiligen Schrift ermöglicht. Täglich wurde im März eine der 22 CDs des Neuen Testaments in dem spätbarocken Ambiente der Wallfahrtskirche Götzens abgespielt.

## Abschied von zwei Tertiarschwestern, die mit der Pfarre Götzens viele Jahre untrennbar in Verbindung waren.

**Sr. Luzia Hinterreiter**, Jahrgang 1930, kam 1989 nach Götzens. Hier unterrichtete sie bis zu ihrer Pensionierung an der Volksschule Götzens und in der Hauptschule Axams. Gemeinsam mit Pfarrer Schranz waren ihr die Kindermessen in Götzens sehr wichtig. Sr. Luzia war langjährige Oberin der Tertiarschwesterngemeinschaft im St. Josefsheim. Die Organisation und Gestaltung der Gebetswochen um geistl. Berufungen in der Theresienkirche übernahm Sr. Luzia von Sr. Luitgart. 2016 übersiedelte sie ins Provinzhaus nach Hall und half in ihrem Ruhestand bei bester Gesundheit im Haushalt mit. Relativ überraschend starb sie am 23.01.2021 an einer Lungenentzündung. Sr. Luzia meinte rückblickend auf ihren Lebensweg: „Ein Loblied auf die Vorsehung Gottes, die mich so wunderbar geführt hat.“

## Eucharistische Anbetung in der Theresienkirche

Viermal im Jahr wird in der Theresienkirche eine Gebetswoche abgehalten, wobei das Allerheiligste Tag und Nacht ausgesetzt bleibt. Es wird um geistliche Berufe und um gute christliche Familien gebetet. Um 6 Uhr in der Früh werden eine kl. Messe und die Laudes gefeiert. Um 18 Uhr beten wir die Vesper und dann den Rosenkranz.

### Wie kam es zu den Gebetswochen?

Schon in den Siebzigerjahren gingen die geistlichen Berufe deutlich zurück. Die Diözese und das gläubige Volk machten sich Sorgen um die Zukunft. So beschloss das Familienreferat der Diözese eine Gebetsstätte zu suchen, wo für diese Anliegen gebetet wird. Unentgeltlich Unterkunft und Verpflegung müssten für die Beter vorhanden sein. So klopfen Ing. Josef Willi und Dekan Mons. Karl Singer im Namen der Aktion Pfingsten 1982 hier bei uns Tertiarschwestern an, ob wir eventuell diese Aufgabe übernehmen könnten. Sr. Oberin Luitgard Kainzner stimmte gerne zu, vorausgesetzt der Erlaubnis der Provinzoberin in Hall. Erst 1983 wurde das Projekt Wirklichkeit. Mit fünf Gebetswochen im Jahr wurde begonnen, man ging aber bald auf vier Wochen zurück. Den kleinen Beitrag für Nächtigung und Verpflegung beglich die

**Sr. Elsbeth Lengauer**, Jahrgang 1933, kam 1968 nach Götzens, um für immer zu bleiben. Die gebürtige Innviertlerin/OÖ war von Kindheit an mit dem Leben in einer Landwirtschaft vertraut. Sie arbeitete in der damals noch ans Kloster angeschlossenen Landwirtschaft tatkräftig mit und sorgte als traktorfahrende Schwester für Furore. Sie versah über 20 Jahre als Mesnerin und Betreuerin der Ministranten den Dienst in der Wallfahrtskirche. In ihre Mesnerzeit fiel auch die Renovierung der Pfarrkirche, die ihr viel Kraft kostete. Als passionierte Köchin im Kloster sorgte sie jahrelang für das leibliche Wohl der Schwestern. Sie konnte sich mit fortschreitendem Alter immer schwerer bewegen, so wurde sie im Herbst 2013 vom Küchendienst befreit. Ihr Lebensabend war ausgefüllt vom Gebet. Sie konnte am 03.03.2021 friedlich einschlafen. Ihre Lieblingsstelle im Evangelium war „Gott ist die Liebe“.

**(Gedenkmesse 05.04., um 08:45 Uhr)**

Aktion Pfingsten. Als die beiden Hauptverantwortlichen, Willi und Dekan Singer altersbedingt ausfielen, übernahm die Diözese 2005 unter dem damaligen Regens des Priesterseminars, Dr. Peter Ferner, dankenswerterweise die Verantwortung und die Vergütung. So feierten wir im Oktober 2020 die 157. Gebetswoche, allerdings infolge der Corona-Pandemie mit Einschränkungen. Wir danken allen treuen Beter, die immer wieder Anbetungsstunden bei Tag oder Nacht vor dem Allerheiligsten verbringen. Wir Schwestern könnten diese Aufgabe unmöglich allein bewältigen. Besonders danken wir den Pfarrgemeinderäten von Götzens und Axams, die jeweils eine Nacht übernommen haben. Kostenlose Nächtigungen und einfache Mahlzeiten werden weiterhin angeboten. Aber eine Anmeldung ist hierfür nötig. Tel. 0664/3722169 oder 05234/32883. Herzliche Einladung ergeht an alle, die mitbeten wollen und können. Die Gebetszeiten sind jährlich gleichbleibend: 1. Woche im Advent, 1. Woche in der Fastenzeit, die Woche vor Pfingsten, die erste Woche im Oktober.

*Sr. Maria Regina, St. Josefsheim*

(Anmerkung: Genaue Informationen für die bevorstehenden Anbetungswochen entnehmen Sie der Homepage [www.sr-wm.at](http://www.sr-wm.at))

## Unser bewährtes Mesner-Team

Es ist ein Full-Time-Job, Mesner zu sein. Wer unseren Pepi Kofler heuer im Jänner beim Kampf gegen die unglaublichen Schneemassen beobachtet hat, kann das nur bezeugen. Es ist unserem Mesner-Team, Pepi Kofler und Sepp Leitner, zu verdanken, dass alles in und rund um die Kirche so wunderbar und reibungslos klappt und läuft. Und es sind weiß Gott nicht immer einfache Zeiten! Doch ob Winterchaos oder Corona – unsere Mesner sind für ihre Pfarrgemeinde da. Das ist bewundernswert und verdient unser aller Hochachtung und Dankbarkeit. Vergelt's Gott, Pepi und Sepp für euren steten Einsatz zum Wohle unserer Kirche, ihr seid für uns einmalig!

Für den Pfarrgemeinderat - Maria Haider

(Fotos: Heidi Kastl)



## Sternsingeraktion 2021 – Aber sicher!

Trotz Corona und der zahlreichen Maßnahmen zogen die Sternsinger auch 2021 durch das Dorf, um jedem Haus den Segen zu bringen und Spenden für einen guten Zweck - heuer für Süd-Indien - zu sammeln.

Das neue Organisationsteam mit Angelika Fischler, Brigitte Haselwanter, Alexandra Plank und Christine Resi hat beispiellos für einen Corona-sicheren und reibungslosen Ablauf der Aktion gesorgt. Das erforderte viel Umdenken und einiges an Kreativität. Im Einbahnsystem - hinein bei der Seniorenstube, hinaus beim Schuleingang - machten sich die Sternsingergruppen, versorgt mit einem Jausensäckchen und Getränk, zeitversetzt auf den Weg.

Dank dem Einsatz dieses Teams, der Bereitschaft der zahlreichen Kinder und Jugendlichen, der Sternsingergruppe vom Singkreis und den Begleiterinnen und Begleitern konnte ein unglaubliches Ergebnis von 5.790,50 Euro erzielt werden. Ein großes Dankeschön besonders an Hans Christ, der dafür gesorgt hat, dass die Sternträger mit sechs neuen leichten Holzsternen auf Stab ausgestattet wurden, was speziell für die Jüngsten unter den Sternsängern eine große Erleichterung war.

Vergelt's Gott allen, die sich so tatkräftig an der Sternsingeraktion 2021 beteiligt und damit gezeigt haben, was alles – auch in schwierigen Zeiten - möglich gemacht werden kann.

Fotos: Christine Resi



## Im eigenen Interesse...

Wir bitten im eigenen Interesse, im Kirchenraum den empfohlenen **2 Meter Abstand** zu anderen Kirchenbesuchern einzuhalten sowie eine **FFP2-Maske** zu tragen.

Der 2 Meter Abstand ist durch aufgeklebte Kärtchen gekennzeichnet.

Wir appellieren an die **Eigenverantwortung** jedes Kirchenbesuchers, diesen Regeln Folge zu leisten, um etwaige Ansteckungen mit Covid-19 zu vermeiden.

Euer Pfarrgemeinderat



## Sakramentsvorbereitung Firmung

Die Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung hat für eine Gruppe von 20 Jugendlichen in **Birgitz** begonnen. Von der derzeitigen Situation wollen sich die Firmlinge nicht unterkriegen lassen und so beteiligen sie sich an allerhand sozialen Projekten – sei es die Vergabe der „Fastensuppe to go“ oder das Palmbuschenbinden für die Altersheime in Axams und Natters. Sogar ein Livestream mit dem Bischof ist für Ende April geplant, bei dem einige der Firmlinge mit Bischof Hermann über den Glauben sprechen möchten. Die Firmung in **Birgitz** findet mit Firmspender Kidane Korabza im Juni statt.

Letztes Jahr mussten die Firmungen in Axams und Grinzens coronabedingt auf dieses Jahr verschoben werden: 15. Mai in **Axams** und 29. Mai in **Grinzens**. Im Juni beginnt die Firmvorbereitung für die Jugendlichen der heurigen 2. Klassen Mittelschule und des Gymnasiums. Starttermin wird bei der Anmeldung bekannt gegeben. Die Firmung wird voraussichtlich im Oktober 2021 stattfinden.

**Wie melden sich die Firmlinge an?** Anmeldeformular auf <https://www.sr-wm.at> ausdrucken und ausfüllen. Dieses soll ein Elternteil mit Firmling an folgenden Terminen im Begegnungsraum (Innsbruckerstrasse 1, neben dem Pfarrsaal in Axams) abgeben: **15.04.; 29.04.; 06.05.; 20.05.; 27.05.**, jeweils zwischen 16:00-18:00 h.

**Achtung!** Dein/e Firmpate/in soll römisch-katholisch und gefirmt sein. Wenn du Fragen hast, schreib an die Pastoralassistentin Sr. Lucia ([lucia.budau@dibk.at](mailto:lucia.budau@dibk.at)) oder rufe sie an – Tel.: 0676/87307201

Näheres wirst du bei der Anmeldung erfahren!

Zur Firmung  
die besten Glückwünsche



## Sakramentsvorbereitung Erstkommunion

Während die Kinder der 3. Klassen der Volksschulen **Götzens** und **Birgitz** den Weg ihrer Vorbereitung wieder aufgenommen haben und sich beispielsweise in Onlinemeetings treffen, in denen gebastelt und sich ausgetauscht wird, haben auch die Kinder der 2. Klassen mit Segensfeiern zum Thema „Der gute Hirte“ die Vorbereitungszeit begonnen. In diesem Jahr ist alles ein bisschen anders und doch spürt man in allen Gruppen die Vorfreude auf das schöne Ereignis. Gemeinsam gehen die Klassen nun den Weg bis zur Erstkommunion auf dem sie sehr von ihren Familien unterstützt werden, die sich in diesem Vorbereitungsjahr alle stark einbringen.

Die Erstkommunionfeiern der 3. Klassen finden in **Götzens** und **Birgitz** voraussichtlich im April statt, die Feiern der 2. Klassen im Mai beziehungsweise Juni.

Am Samstag, 27. Februar, hat in **Axams** und in **Grinzens** die Erstkommunionvorbereitung mit einer Segensfeier begonnen. „Jesus, unser bester Freund“ ist das Motto der heurigen Erstkommunionkinder. Bei der Feier wurden die Kinder und die Eltern gesegnet. Eine Besonderheit war es, dass die Kinder ihre Eltern segneten. Einige Eltern haben sich auch gegenseitig den Segen gespendet. Es war sehr berührend und spürbar, wie wichtig und stark so eine Geste wirken kann. Da in **Axams** 38 Erstkommunionkinder sind (3 Klassen), werden wir 3 Erstkommunionfeiern haben. Zwei Erstkommunionfeiern werden voraussichtlich am 8. Mai und die Dritte am 9. Mai gefeiert. Auch in **Grinzens** freuen sich heuer neun Kinder, ihre Erstkommunion bald zu empfangen. Die Erstkommunion in Grinzens wird voraussichtlich am 13. Mai -Christi Himmelfahrt - gefeiert.

Zur Erstkommunion  
die besten Glückwünsche



### Hin g'schaut!

### Pfarrer Peter Ferner schaut auf die Fastenzeit zurück

Die Fastenzeit verlief im Vergleich zu früheren Jahren anders. Die Gottesdienste erlebte ich trotz begrenzter Teilnehmerzahl und in ihrer schlichten Form als sehr stimmig. Die Chöre, die Musik, die Menschen, die sonst immer kamen, vermissen wir allerdings sehr. Dasselbe gilt für die Vereine. Ohne Vereine ist es in den Dörfern sehr still. Ein großes Danke sage ich den Organistinnen und Organisten! Sie hielten gut durch! Es tat gut, diese vertraute Musik zu hören! Sie vermittelte in unserer sehr unsicheren Zeit so etwas wie Stabilität. Wenn wir ins Dorfleben, in die Schulen, in die Betriebe, in die Gaststätten oder auf die Sportplätze schauen, dann stellen wir fest: Die Fastenzeit spannte sich fast über das ganze Jahr hin. Es war ein Fasten, das manchen Menschen wirklich zusetzte. Seelsorglich verlagerte sich viel in die Medien. Gegen Ende des Monats hieß es immer wieder: „Das Datenvolumen ist aufgebraucht.“ Life-stream, WhatsApp, Telefon, E-Mail - so ging es dahin. Dann waren Gott sei Dank auch Gespräche von Mensch zu Mensch möglich - mit Maske und Abstand.

Unvergessen bleibt mir der Aschermittwoch, an dem die Gläubigen in Gruppen oder als Einzelne in die Kirche kamen, um den Aschensegen zu empfangen. Besonders beeindruckte mich, wenn ganze Familien kamen - Klein und Groß. Bei den Babys dachte ich mir: „Du bedarfst keiner Umkehr. Du bist sowieso zehnfach gesegnet. Gottes Antlitz leuchtet über dir.“

Es gab in der Fastenzeit von Seiten der Kirche Impulse, d.h. Anregungen, die uns auf die Spur des Evangeliums halfen: Hörabenteuer „Die Bibel“, Rosenkranz für die Kinder und dann selbstverständlich auch für Erwachsene, Kreuzwege, ein Fastenbaum wurde geschmückt, ökumenische Gottesdienste der Frauen fanden statt, ebenso die Gebetswoche, das Gebet für die Kranken, die Fastenrippen wurden aufgebaut, die Aktion „Einladung zu mehr Herzlichkeit“ wurde ins Leben gerufen u.v.m. Die Ankündigung der Veranstaltungen waren allerdings nicht leicht zu bewerkstelligen - auch weil Geplantes manchmal wieder schnell abgesagt werden musste. Die Weggemeinschaften ruhten leider auch. Sie werden nach Corona aber sehr schnell wieder aktiviert.

Im Rahmen des Petrus Canisius-Jahres stellten wir in jeder Kirche des Mittelgebirges eine Kerze der Hoffnung und der Solidarität auf. Diese wird bei den Messen immer entzündet mit speziellen Worten des Gedenkens und der Bitten. Und die Osterkerze vertreibt die Dunkelheit aus den Herzen der Menschen.

**Euer Pfarrer Peter Ferner**

## Alle Wege führen zum Dom

Im Rahmen des Petrus Canisius Jahres plant die Diözese Innsbruck für **Samstag, 12. Juni 2021 eine Sternwallfahrt** aus verschiedenen Regionen Tirols. „Alle Wege führen zum Dom“ - um **15.00 h** feierliche Messe mit Bischof Hermann! Auch wir vom **Seelsorgeraum** schließen uns dieser Wallfahrt an. Auf dem Weg erfahren wir Wissenswertes aus dem Leben des Diözesanpatrons, der von 1560 - 1580 als Prediger in Innsbruck lebte und wirkte. Das genaue Programm des Tages wird rechtzeitig bekanntgegeben.

## Die Kirchenmaus

### Für Herz und Hirn ...

„Es ist zwar noch nicht Ostern, aber mir geht ein Licht auf“ sagt die kleine Kirchenmaus. „Dir und ein Licht aufgehen, was soll das?“ meint die strenge Mutter. Beleidigt hüpfte die kleine Maus vom Altar runter, wo sie gerade nach Hostienresten gesucht hatte, und schlüpfte in die Sakristei. Nach einer Weile kommt sie mit einem Zettel wieder. „Das sind Notizen, die der Pfarrer für die Osterpredigt gemacht hat“. Gemeinsam studieren die Kirchenmäuse die handschriftlichen Bemerkungen. Da stand doch schwarz auf weiß, dass eine Umfrage bei den Kirchenbesuchern und den Gläubigen der Gemeinde gezeigt habe, welche Bedürfnisse die Gläubigen hätten und was sie sich von den Gottesdiensten erwarteten. „Das kann doch nicht wahr sein“ kommentiert die Mutter, „das wäre doch viel zu einfach, oder?“

Auf dem Zettel stand als Überschrift: **Für Herz und Hirn - das ist unser Anspruch.** Darunter standen die Antworten aus der Umfrage: Am wichtigsten ist die Musik als Teil der Liturgie, eine Sprache, die jeder versteht, sowie eine Predigt zu einem Thema, das für das tägliche Leben Relevanz hat. Dann stand noch in der Handschrift des Pfarrers: Wer bei uns predigt, spricht über ein Thema, das ihm am Herzen liegt, das Bezug nimmt auf Situationen aus dem täglichen Leben oder das den Gläubigen eine Frage mit auf den Weg gibt. Es muss nicht immer eine fertige Lösung sein. Und als Schlusssatz stand noch: Der Auferstandene ist das Licht der Welt. „Jetzt weißt Du Mamma, warum mir ein Licht aufgegangen ist“.

## Gottesdienste in der Karwoche und zu Ostern

So. 28.03.	Palmsonntag im <b>FREIEN</b> Hl. Messe und Palmweihe	08:45 h Axams/Götzens 10:15 h Birgitz/Grinzens
Do. 01.04.	Gründonnerstag	19:00 h Axams/Birgitz/Götzens/Grinzens
Fr. 02.04.	Karfreitag Kreuzweg Karfreitag Liturgie	14:30 h Götzens – am Panoramaweg 15:00 h Axams – Start bei der Kirche 15:00 h Birgitz 19:00 h Axams/Götzens/Grinzens
Sa. 03.04.	Auferstehungsfeier	20:30 h Birgitz/Götzens 21:00 h Axams/Grinzens
So. 04.04.	Ostersonntag Hl. Messe	08:45 h Axams/Götzens 10:15 h Birgitz/Grinzens 19:00 h Axams
Mo. 05.04.	Ostermontag Hl. Messe	07:00 h Grinzens (Emausgang, Hl. Messe) 08:45 h Götzens 10:15 h Birgitz 10:30 h Axams Pfarrkirche

**Axams und Birgitz:** Anmeldungslisten für die Osternachtfeier - bitte eintragen. In **Birgitz** gibt es auch eine Anmeldeleiste für den Ostersonntag.

**Götzens und Grinzens:** Zählkarten für die Osternachtfeier und Gottesdienst am Ostersonntag. Erhältlich während der Kanzleistunden in Axams und Götzens bis einschließlich 31.03.

Speisenweihe in **Götzens** am Karsamstag: Abgabe bis 16 h, Abholung ab 17 h

### Karfreitag – Todestag Jesu?

Der Karfreitag ist ein einzigartiger Tag. Es gibt keine Eucharistiefeier (Messe), stattdessen wird die Karfreitagsliturgie („Feier vom Leiden und Sterben Christi“) begangen. Meist wird dabei auf Instrumentalmusik verzichtet und es gibt Elemente, die man sonst nie erlebt, zum Beispiel das stille Sichniederwerfen gleich zu Beginn, das rituelle Enthüllen, Herzeigen und Verehren des Kreuzes sowie die „Großen Fürbitten“.

Eine einfache Antwort auf die Frage, was denn eigentlich das Thema des Karfreitags ist, könnte lauten: Es ist der Todestag Jesu. Dann muss es ein trauriger Tag sein, und das erklärt dann wohl auch, warum an diesem Tag die Instrumentalmusik fehlt, warum keine Messe gefeiert wird, warum man vor dem Kreuz niederfällt usw. Ein Tag der Erschütterung und Trauer. Das alpenländische Brauchtum verstärkt diesen Eindruck noch in Form der „Ostergräber“. Jesus ist tot. Ein trauriger Tag.

Bedeutet das also, dass wir am Karfreitag so tun sollen, als wüssten wir nichts von der Auferstehung, die dann in der Osternacht zum Ausdruck kommt: **der Sieg des Lebens über den Tod?** Nein, Christentum hat immer die Perspektive des Lebens im Hintergrund, auch am Karfreitag. Das zeigt auch die Karfreitagsliturgie selbst. Ein uralter Gesang während der Kreuzverehrung lautet „Dein Kreuz, o Herr, verehren wir, und deine heilige Auferstehung preisen und rühmen wir. Denn siehe, durch das Holz des Kreuzes kam Freude in alle Welt“, und ganz am Schluss der Karfreitagsliturgie heißt es „durch den Tod und die Auferstehung deines Sohnes hast du uns das neue Leben geschenkt“.

Der Karfreitag ist nur von Ostern her zu verstehen. Wir sollen nicht so tun, als sei Jesus tot. Christen tragen immer Ostern in sich, den **Glauben an die Macht des Lebens.** Entlang der biblischen Geschichte zeigt sich dieser Glaube allerdings in unterschiedlicher Form: Zu Ostern wird es jubelnde Freude sein, am Karfreitag ist es die staunende Verehrung dessen, der den Tod überwindet, indem er ihn annimmt.

Liborius Lumma

Impressum:

**Seelsorgeraum Westliches Mittelgebirge**

Pfarrer Dr. Peter Ferner, Sylvester-Jordan-Straße 2, 6094 Axams  
Tel. 05234/68128, Fax 05234/68128-13, E-Mail: info@sr-wm.at, www.sr-wm.at  
Fotorechte: Redaktion; Redaktion: Dr. Federico Zogg